

# Ein Kompromiss für die Nutzung der Allmenden

**STADTRAT** Zwei Kunstrasenfelder auf der Grossen Allmend sind die zentrale Änderung beim Nutzungszonenplan Allmenden.

Über 32 Jahre dauerte es, um diesen Vorstoss abzuschreiben: Am 6. Dezember 1979 forderte der damalige Stadtrat Rudolf Käsermann (SP) eine Gestaltung, Nutzung und Betreuung der Kleinen Allmend. Gestern sass Käsermann auf der Besuchertribüne im Berner Rathaus und hob strahlend die Arme, als das Stadtparlament die Motion abschrieb und applaudierte. Eine Zangen-

geburt sei es gewesen, sagte Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP), der 1979 gemeinsam mit Käsermann im Stadtrat sass. Was dabei herauskam, darin war sich der Grossteil der Stadträte einig, sei ein «guter Kompromiss». Dem Nutzungszonenplan für die Grosse und Kleine Allmend stimmten sie mit 62 zu 4 Stimmen zu. Die beiden geplanten Kunstrasenfelder und zwei neue Naturrasenfelder sollen den Mangel an Rasenspielfeldern im Nordquartier beheben. Skeptisch äusserten sich einige Politiker dazu, dass keine Garderoben gebaut werden sollen. Die Sport-

ler sollen die Garderoben im Wankdorf nutzen. Die bürgerliche Seite war froh um das verbesserte Parkplatzangebot auf der Kleinen Allmend bei Grossanlässen, während dies von links zähneknirschend akzeptiert wurde.

Durch diesen Kompromiss könnten die Allmenden weiterhin vielfältig genutzt werden, so der Tenor im Stadtrat. Hornusser, der Schäferhundclub, das Militär, ein Schafhirt, Zirkusbesucher, Drachenflieger und Picknicker nutzen die Wiesen. Das letzte Wort zum Nutzungszonenplan haben die Stimmberechtigten an der Urne. *Sandra Rutschi*

## Motion Käsermann abgeschrieben

Alle Parteien sprachen von «einem guten Kompromiss». So genehmigte der Stadtrat gestern die Abstimmungsbotschaft zum Nutzungszonenplan Allmenden mit 62 Ja- zu 4 Nein-Stimmen. Dies obwohl Stadtrat Luzius Theiler (GPB) einen Rückweisungsantrag stellte. Er forderte, auf die in der Vorlage geplanten zwei Kunstrasenfelder auf der Grossen Allmend sowie auf die 500 Parkplätze bei der Kleinen Allmend zu verzichten. Der Stadtrat lehnte seinen Rückweisungsantrag ab.

Damit hat auch die über 30-jährige Geschichte um die Motion des 86-jährigen Rudolf Käsermann (SP) ihren Schlusspunkt gefunden (siehe «Bund» von gestern). Sie wurde mit 63 Ja- zu 0 Nein-Stimmen abgeschrieben. Die Motion war der Ausgangspunkt einer jahrzehntelangen Debatte rund um die Nutzung der Allmenden. «Ich bin gerührt», sagte Käsermann nach der Abstimmung. Nun ist es an den Stimmberechtigten, über die Zukunft der Allmenden zu beschliessen. *(reh)*